

eine Erdhütte zum Vorschein kam. Mit grünendem Geranke überzogen, glich dies geheimnisvolle Bauwerk auf den ersten Blick vollständig einer von der Natur erschaffenen, ziemlich geringen Erhöhung, bald aber sah man doch, daß sich an einer Seite derselben eine roh gezimmerte Thür befand, und nun ertönte auch schon ein kräftiges Gebrüll, ein „Muh! Muh!“, aus dem deutlich hervorging, daß drinnen ein Hörnerträger seine behagliche Abendruhe hielt. Im Wiederkäuen gestört, spitzte er die Ohren, um von der Stimme seines jugendlichen Gebieters die gewohnte Liebkosung zu empfangen:

„Musch! Muschi!“ rief Arja.

Der Ochs brüllte wieder, und als nun die Knaben das geheime Versteck betreten hatten, da leckte die rauhe Zunge Arjas Gesicht. Das war auch ein Gruß, und unser junger Freund seufzte ein wenig, als er ihn erhielt.

„Armer Muschi! Noch zwei oder drei Tage, dann trifft dich der Beilhieb. Aber du weißt es nicht, das ist dein Glück.“

Er kraute den schwarzen Kopf, und dann wandten sich die Knaben einer Anzahl anderer, ähnlicher Bauwerke zu. Hier grunzten Schweine, dort fanden sich Kühe oder Ochsen, in der letzten Hütte sogar ein Fohlen. Das schien den engen, niederen Raum sehr unbehaglich zu finden, es zerrte an seiner Kette und wieherte heransfordernd, aber auch diese Thür wurde sorgfältig wieder verschlossen, und jetzt hatten die Knaben ihre abendliche Runde beendet.

„Ich möchte doch wissen,“ meinte einer, „ob der alte Bogosch von der Existenz dieser Hütten gar keine Kenntniss hat?“

Arja lachte laut. „Natürlich weiß er alles, natürlich zogen auch seine eigenen Eltern insgeheim ihre Tiere auf, ja, noch viel mehr, Bogosch selbst würde solche besitzen, wenn er nicht zufällig ein Verwalter wäre.“

„Du meinst also, daß er nur aus Klugheit schweigt?“

„Aus Furcht vor Prügeln. Nimm den Bauern die heimlich gezogenen und an den Markt gebrachten Ochsen oder Schweine, und du hast ihre Zammereistenz vollends unmöglich gemacht. Ist es denn wirklich ein Leben, was wir führen, nicht bloß ein körperliches, ganz elendes Dasein?“

Jegor seufzte. „Gott sei es geklagt,“ sagte er. „Mein Los ist noch härter als das eurige. Bogumil Veski wüthet gegen seine Bauern wie ein Teufel.“